



ZUSAMMENFASSUNG – STATUSBERICHT 2019 ÜBER VERLETZUNGEN VON RECHTEN DES GEISTIGEN EIGENTUMS

▶ Warum Rechte des geistigen Eigentums wichtig sind, Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums und Bekämpfung von Marken- und Produktpiraterie



EUIPO
AMT DER EUROPÄISCHEN UNION
FÜR GEISTIGES EIGENTUM

In diesem Bericht sind die Ergebnisse der in den letzten Jahren vom Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) über die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums (Beobachtungsstelle) durchgeführten Forschungsarbeiten über den Umfang, die Reichweite und die wirtschaftlichen Folgen von Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums in der EU zusammengefasst. Er umreißt und erörtert Informationen über den wirtschaftlichen Wert von Rechten des geistigen Eigentums in der Wirtschaft der EU, das Ausmaß, in dem dieser Wert genutzt wird, die zur Erfassung dieses Wertes genutzten Verletzungsmechanismen und die zur Bewältigung dieser Herausforderungen ergriffenen Maßnahmen.

In einer Studie, die in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Patentamt (EPA) durchgeführt wurde, stellte das EUIPO fest, dass der Gesamtbeitrag der schutzrechtsintensiven Wirtschaftszweige zur EU-Wirtschaft rund 42 % des BIP (5,7 Billionen EUR) und 28 % der Beschäftigung ausmacht (plus weitere 10 % an indirekten Beschäftigungseffekten in nicht schutzrechtsintensiven Branchen). Diese Branchen erwirtschaften zudem einen Handelsüberschuss von rund 96 Milliarden EUR mit den übrigen Teilen der Welt und bezahlen ihren Arbeitskräften um 46 % höhere Gehälter als andere Branchen.

Aufgrund des hohen Werts, der mit Rechten des geistigen Eigentums verbunden wird, sind Verletzungen dieser Rechte eine lukrative kriminelle Aktivität, die erhebliche Kosten für die Rechteinhaber und die Wirtschaft im Allgemeinen verursacht.

Einer Studie zufolge, die 2019 vom EUIPO und der OECD durchgeführt wurde, könnten Schätzungen in Bezug auf die Verletzung von Rechten des geistigen Eigentums im internationalen Handel 2016 bis zu 3,3 % des Welthandels erreichen. Bis zu 6,8 % der EU-Einfuhren, d. h. 121 Mrd. EUR pro Jahr, bestehen aus gefälschten Waren. Beide Zahlenreihen fallen deutlich höher aus als jene, die aus der Studie der beiden Organisationen hervorgegangen waren, die 2016 veröffentlicht worden war. Dies deutet darauf hin, dass sich das Problem in den letzten Jahren weiter zugespitzt hat.

In einer Reihe branchenspezifischer Studien hat das EUIPO die fälschungsbedingten Umsatzeinbußen in 11 Branchen innerhalb der EU geschätzt (direkt in den analysierten Wirtschaftszweigen und entlang ihrer zugehörigen Lieferketten). Diese Verluste beliefen sich im Zeitraum 2012-2016 auf über 92 Mrd. EUR jährlich.

Der übermäßig hohe Wert, milde Urteile und hohe Kapitalrenditen sind zusammen genommen Anreize für kriminelle Banden, Fälschungsaktivitäten zu betreiben. Die Vorgehensweise dieser Banden wird im Zuge der Entwicklung von Technologien und Vertriebskanälen zunehmend komplexer, und auch die Bandbreite der Produkte, die gefälscht werden, wird immer größer.

Die von den Fälschern verfolgten Geschäftsmodelle machen in erheblichem Umfang vom Internet Gebrauch, um ihre Produkte zu vertreiben und die Verbreitung und den Konsum von illegalen digitalen Inhalten zu fördern. Internetseiten, auf denen gefälschte Waren verkauft werden, profitieren von zusätzlichen Werbeeinnahmen aus „risikoreichen“ Werbeanzeigen (Erwachseneninhalte, Glücksspiel und Schadsoftware) und paradoxerweise auch von legitimen Marken, die dann auf zweierlei Weise unter der Werbung auf diesen Seiten leiden (da ihrer eigenen Marke geschadet und der hostenden Website Glaubwürdigkeit verliehen wird).

Das EUIPO hat nicht nur das Angebot an gefälschten Waren und raubkopierten Inhalten ausgewertet, sondern auch die Nachfrageseite untersucht, d. h. die Einstellung der Bürgerinnen und Bürger der EU gegenüber Rechten des geistigen Eigentums und ihre Bereitschaft, schutzrechtsverletzende Waren und Dienstleistungen zu nutzen. Die Anreize für Verbraucher, gefälschte Waren zu kaufen und illegal auf urheberrechtlich geschützte Inhalte zuzugreifen, sind unter anderem geringere Preise, leichte Zugänglichkeit und ein geringer Grad an sozialer Stigmatisierung in Verbindung damit.

Als Reaktion auf diese Entwicklungen ergreift und unterstützt das EUIPO zusammen mit öffentlichen und privaten Partnern eine Reihe von Maßnahmen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Diese Maßnahmen reichen von der Versorgung von Rechteinhabern mit Informationen über die sich verändernde Situation in Bezug auf Verstöße, der Zusammenarbeit mit Europol zur umfassenderen Bekämpfung von Verbrechen im Zusammenhang mit geistigem Eigentum (nicht zuletzt durch die Beteiligung an der Finanzierung einer spezialisierten Abteilung für Verbrechensbekämpfung im Bereich geistiges Eigentum innerhalb von Europol) und der Unterstützung der Bemühungen der Europäischen Kommission zur Bekämpfung gefälschter Waren in Drittländern über die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) beim Schutz ihrer Rechte des geistigen Eigentums bis hin zur Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Informationen über die Verfügbarkeit von legal nutzbaren digitalen Inhalten und die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Kaufs gefälschter Waren oder des Zugriffs auf illegale digitale Inhalte.

